

# der Scheideweg

2/2008

G 5949

## **Integration in Arbeit**

Herausforderung:  
Ausbildungsbetriebe für  
die Zukunft sichern  
Neues aus den Betrieben

## **Gefängnisarbeit**

Chorkonzert im  
Frauenstrafvollzug Willich  
Strafe – Tor zur Versöhnung?

## **Internationale Arbeit**

Infos aus Kenia, Mongolei  
und Burjatien  
Reise durch ungarische Gefängnisse

## **Rückblick**

Studienreise Türkei

## **Jugendarbeit**

Neues vom Projekt „Brunnenweg“

## **Gefährdetenhilfe-News**

Neues aus Scheideweg und Wendorf

## **Im (Un-)Ruhestand nach Kenia**

Rolf & Norma Stosberg leiten  
das Projekt in Songhor



**Gefährdetenhilfe  
Scheideweg e.V.**

# Seminare 2008

## Kurs:

### Seelsorgerliche Randgruppenarbeit

An weiteren drei Samstagen in diesem Jahr bieten wir mit dem „**Kurs: Seelsorgerliche Randgruppenarbeit**“ eine Schulung für die seelsorgerliche Begleitung von Menschen in Kriminalität, Sucht und ähnlichen Lebenskrisen an. Der Kurs richtet sich an (ehrenamtliche) Mitarbeiter in der Gemeinde- und Jugendarbeit und in der Kontaktgruppenarbeit im Strafvollzug. Der Kurs beinhaltet neben den Samstagsschulungen auch schriftliches Schulungs- und Informationsmaterial, das zuhause erarbeitet werden kann.

**Veranstaltungsort:** Begegnungszentrum Scheideweg,  
Unterscheideweg 15, 42499 Hückeswagen

**Zeit:** 9.30 Uhr – 18.00 Uhr

**Kosten pro Samstag:** 15.- EUR (Schulung, Verpflegung)

#### Termine und Themen:

##### 07.06.08 – Sucht & Drogen

Ein Seminar über Drogen, Drogenwirkungen, Drogenideologien, Suchtkarrieren und den Weg in die Freiheit.

##### 27.09.08 – Gesprächsführung

Wie reden wir mit Menschen in Lebenskrisen? Wie verstehen wir den anderen, erleichtern ihm das Reden, erreichen die wesentlichen Themen und wie vermitteln wir Hilfen? An diesem Tag erarbeiten wir Grundfragen der seelsorgerlichen Gesprächsführung – von der Problemdiagnose bis zur Krisenintervention.

##### 01.11.08 – Strafvollzug

Seit der Strafvollzug besteht, wird er reformiert. Was können Bürger, was können Christen heute für den Strafvollzug tun? Wohin entwickelt sich das Gefängniswesen? Wie wird der Strafvollzug der Gesellschaft und dem Straftäter gerecht? „Lohnt“ sich ein behandlungsorientierter Strafvollzug? Was muss ich für die ehrenamtliche Arbeit im Strafvollzug wissen?

**Begegnungszentrum Scheideweg**



## Wiehagen in Action:

### Jugend- und Stadtteilarbeit in Theorie & Praxis

**18.-24.08.08**

„Wiehagen in Action“ ist ein mehrtägiges stadtteilbezogenes Kinder- und Familienfest mit Tradition. Während des Jahres ist die Gefährdetenhilfe mit vielseitigen Programmen und Aktivitäten in dem Hochhausviertel „Wiehagen“ aktiv. Dieses Seminar bietet einen Einblick in die stadtteilbezogene Jugend- und Gemeinwesenarbeit, Hintergrundinformationen zu Organisation, Seelsorge und Pädagogik und vielseitige Praxiserfahrung. Die Teilnehmer sind an Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen „Wiehagen in Action“-Woche beteiligt.

**Veranstaltungsort:** 42499 Hückeswagen

**Zeitraum:** 17. bis 24. August 2008

**Preis:** 119,- EUR (Schulung, Unterkunft, Verpflegung)

#### Seminaranmeldung & weitere Infos:

[seminar@gefaehrdetenhilfe.de](mailto:seminar@gefaehrdetenhilfe.de)



# Grüße aus Scheideweg



„Die Liebe gehört mir wie der Glaube.“

Liebe Freunde,



Der Merksatz aus einer Stegreifrede von Johann Hinrich Wichern 1848 auf dem Wittenberger Kirchentag ist weltberühmt; die Rede gilt als ein „Startschuss“ für die Gründung der Inneren Mission und damit der neuzeitlichen organisierten Diakonie. Die Botschaft von Gottes Vergebungsangebot und der ganze Einsatz für Menschen in Not gehören zusammen. Das betonte Wichern in einer Zeit, die durch zunehmende Glaubenslosigkeit und eine Verelendung breiter Bevölkerungsschichten gekennzeichnet war. Manches von damals erinnert an die Gegenwart, wobei heute der soziale Abstieg

der Mittelschicht als Zukunftsvision droht. Christlichen Werten hingegen wird zunehmend intolerant begegnet. Predigen und Argumentieren sind darauf nicht die einzige Antwort. Christen haben sich durch die Geschichte in ihrem Handeln während Seuchen, Kriegsereignissen oder gegenüber Minderheiten und Gefangenen bewährt. „So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selbst“, betont Jakobus (Jak. 1,17).

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen sonnigen, erholsamen und „lebendigen“ Sommer,

Ihr

Achim Halfmann  
(Geschäftsführer)

## Inhalt

- 4**      **Integration in Arbeit**  
Herausforderung: Ausbildungs-  
betriebe für die Zukunft sichern  
Neues aus den Betrieben
  
- 8**      **Gefängnisarbeit**  
Chorkonzert im  
Frauenstrafvollzug Willich  
Strafe – Tor zur Versöhnung?
  
- 9**      **Internationale Arbeit**  
Infos aus Kenia, Mongolei  
und Burjatien  
Reise durch ungarische Gefängnisse
  
- 11**     **Rückblick**  
Studienreise Türkei
  
- 12**     **Jugendarbeit Wiehagen**  
Neues vom Projekt „Brunnenweg“
  
- 13**     **Gefährdetenhilfe-News**  
Neues aus Scheideweg und Wendorf
  
- 14**     **Gefährdetenhilfe Waren**  
Urlaub im Gutshaus Wendorf
  
- 15**     **Termine**  
Juni – September 2008
  
- 16**     **Im (Un-)Ruhestand  
nach Kenia**  
Rolf & Norma Stosberg leiten  
das Projekt in Songhor



# Integration in Arbeit

## Herausforderung: Ausbildungsbetriebe für die Zukunft sichern

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt verschärft sich und belässt ehemals straf-fälligen und süchtigen jungen Menschen kaum Chancen. Selbst viele qualifizierte und motivierte „Altbewerber“ haben bei der Lehrstellensuche selten Glück: Altbewerber sind junge Menschen, deren Schulabschluss mehr als ein Jahr zurück liegt, und die sich bereits einmal erfolglos um eine Ausbildung bemüht haben. Ihr Anteil unter den Lehrstellenbewerbern ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und machte 2006 erstmals mehr als die Hälfte der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Bewerber aus. Fazit des Bundesinstituts für Berufsbildung: Altbewerber haben es auf dem Ausbildungsstellenmarkt besonders schwer, eine Lehrstelle zu finden. Da bleibt für solche jungen Menschen mit schweren Einschnitten in ihrer Biografie kein Raum. Statistisch belegt ist das für eine andere „Randgruppe“ am Arbeitsmarkt, zu denen viele der jungen Leute in der Gefährdeten-hilfe ebenfalls gehören: Migranten, junge Menschen oft mit deutschem Pass und Geburtsorten in der Russischen Föderation oder Vorderasien. Deren Anteil an Aus-bildungsverhältnissen sank zwischen den Jahren 1994 und 2004 dramatisch von 34 Prozent auf 24 Prozent.

Ganz am Anfang der Vereinsarbeit stand bereits die ARGE, eine Arbeitsgemein-schaft, in der ein oder zwei Vereinsmit-arbeiter gemeinsam mit den jungen

Männern aus den Wohngemeinschaften Zäune setzten, Mauern errichteten oder Umzüge und Renovierungen durchführ-ten. Als Mitte der 80er Jahre die Vermittlung dieser jungen Leute in Ausbildungen auf den ersten Arbeitsmarkt nicht mehr gelang, entschloss sich die Gefährde-tenhilfe zum Aufbau eigener Betriebe und zum Bau des Pflanzenparks. Und um unterschiedlichen beruflichen Interessen gerecht werden und den Anforderungen des örtlichen Arbeitsmarktes entsprechen zu können, kamen der „Gartenbau“ und die „GFH Metall“ bald hinzu. Für den Verein steht fest: Wir werden auch in Zukunft eigene Betriebe brauchen, die gefährdeten jungen Menschen berufliche Pers-pektiven eröffnen. Eine Kernaufgabe für den Scheideweger Verein ist es daher, die eigenen Unternehmen soweit möglich zukunftssicher aufzustellen und somit Arbeits- und Ausbildungsplätze für junge Menschen aus den Wohngemeinschaften zu erhalten. Dazu ist die Gefährdeten-hilfe nun einen entscheidenden Schritt gegangen: Der Pflanzenpark Scheide-weg, der Gartenbau Scheideweg und die

GFH Scheideweg Metallbau sind seit dem 1. Januar keine gemeinnützigen Zweckbe-triebe mehr, sondern „ganz normale“ wirt-schaftliche Geschäftsbetriebe. Die Aufgabe des Gemeinnützigkeitsprivilegs bewirkt einerseits eine höhere Steuerpflicht, andererseits aber auch eine deutlich größere betriebswirtschaftliche Flexibilität. Und auf diese sind die Unternehmen angewie-sen, wenn sie in einem sich verschärfenden Wettbewerb in Zukunft am Markt beste-hen wollen. Die drei Betriebe bleiben ganz im Eigentum des Vereins und werden wei-terhin junge Menschen mit Vermittlungs-hemmnissen beschäftigen, müssen dabei aber in Zukunft ohne einen Cent Unterstüt-zung aus Spendengeldern wirtschaftlich zumindest die „schwarze Null“ erreichen. Das ist eine besondere Herausforderung in Zeiten, in denen Mitbewerber durch „Opti-mierungen“ im Personalbereich Kosten-vorteile suchen. Begleitet werden unsere Unternehmen dabei von einem kaufmänni-schen Berater und einem Vorstandsteam, das sich speziell mit den betrieblichen Her-ausforderungen beschäftigt.

In den wirtschaftlichen Geschäftsbetrie-ben des Vereins sind heute etwa 70 Men-schen sozialversicherungspflichtig beschäf-tigt. Durch die neue Struktur wollen wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber





Antje Ewens

gerecht werden und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen. Zur Verstärkung der Teams sind in den zurückliegenden Wochen neue Mitarbeiter zu uns gestoßen. Die „Neuen“ bringen nicht nur ihre beruflichen Erfahrungen mit, sondern teilen auch unser seelsorgerlich-diakonisches Anliegen.

Als „echter Zweckbetrieb“ wird die Baumschule erhalten bleiben: Hier werden junge Menschen nach der Haft oder dem Ausstieg aus der Drogenszene die ersten Monate ihres (neuen) Berufslebens verbringen, eine intensive Begleitung erfahren und sich Schritt für Schritt den Anforderungen des Arbeitsmarktes nähern können. In dieser Zeit können Gerichtstermine und Arztbesuche wahrgenommen und Gespräche zur Ordnung der Lebenssituation (etwa der Verschuldung) geführt werden. Den Wechsel in andere Betriebe können von dort aus Praktika vorbereiten.

Für den Kernverein gilt, dass er weiterhin auf das ehrenamtliche Engagement und das finanzielle Mittragen seiner Mitglieder und Freunde angewiesen ist. Die Umstrukturierung

in den Betrieben, die wachsenden Herausforderungen in der Auslandsarbeit und das Engagement in der präventiven Jugend- und Gemeinwesenarbeit können nur so geschult werden. Die Zusage Gottes aus Jesaja 58 „Brich dem Hungrigen dein Brot ... und der Herr wird dich immerdar sättigen“ gibt dazu das nötige Grundvertrauen.



#### Das Metallbau-Team



## Neues aus den Betrieben

### Metallbau

- Das Team des Metallbaus ist weiter verstärkt worden durch unsere neuen Mitarbeiter Willi Prötzel (Anlagenbau), Daniel Rösrens (Serierteilfertigung) und Karl-Heinz Thiede (Zerspanungsnacharbeit) sowie einen jungen Mann aus Hückeswagen, der kürzlich aus der JVA Siegburg entlassen wurde.
- Im August werden drei Mitarbeiter ihre Ausbildung zum Teilezurichter bzw. Maschinen- und Anlagenführer beginnen.
- Speziell für den CNC-Bereich werden Kevin Dimke, Geoffrey Ekebor, Heinz Giesbrecht, Rudolf Peters und Daniel Rösrens an einer Weiterbildung der Fa. Traub teilnehmen.
- Sven Rummenhöller wechselte von unserer ETF-Abteilung zur Gefährdetenhilfe Waren, um dort die Verantwortung für den Gästebetrieb im Gutshaus Wendorf zu übernehmen.

### Neue Mitarbeiterin im Metallbau-Büro

#### Antje Ewens stellt sich vor:

Im Februar habe ich die Aufgaben meiner Vorgängerin Nadine Röthlisberger (geb. Schweers) als „Büromanagerin“ im Metallbau übernommen.

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg lernte ich erst im vergangenen November durch einen Gottesdienst kennen. Was ich dort erlebt habe, hat mich tief bewegt und nicht mehr losgelassen, da hier Vergebung und ein „Leben der 2. Chance“ für mich fast mit Händen greifbar wurden. Und über den Weg, den Gott mich dann innerhalb weniger Wochen geführt hat, kann ich selbst nur staunen. Im Januar habe ich in der Kontaktgruppenarbeit der Gefährdetenhilfe begonnen, und bereits im Februar ergab sich die Möglichkeit, vollzeitlich im Metallbau einzusteigen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Gott mich an einer Stelle gebrauchen möchte, wo ich meine bisherigen Berufserfahrungen gut einbringen und gleichzeitig seine Liebe und sein Versöhnungsangebot weitergeben kann.

**Steckbrief:** 43 Jahre; (noch) wohnhaft in Mettmann; ausgebildete Übersetzerin für Englisch, mehrjährige Berufserfahrung in verschiedenen kaufmännischen Bereichen; ich singe gerne und bin gerne draußen in der Natur unterwegs.

# Neues aus den Betrieben



Matthias Persian

## Gartenbau

Im Dezember letzten Jahres hat Matthias Persian seine Mitarbeit begonnen. Hier stellt er sich vor:

Ich heiße Matthias Persian, bin 23 Jahre alt, seit einem Jahr verheiratet und seit Dezember Mitarbeiter im Gartenbau. Aufgewachsen bin ich in Hückeswagen und meine Eltern haben die Gefährdetenhilfe mit gegründet, so dass ich von Geburt an dabei war. Auch in unserer Familie lebten Menschen aus unterschiedlichen Lebensproblemen mit.

Ich selbst habe nach der Schule eine Lehre zum Tischler gemacht und war zwei Jahre im Nachbarort in meinem Beruf tätig. In meiner Freizeit habe ich immer gerne im Wald gearbeitet, Bäume gefällt und was sonst noch so dazugehört. Dann habe ich einige Monate in einem Forstbetrieb mitgearbeitet, bis Ende letzten Jahres die Anfrage an mich gestellt wurde, ob ich mir vorstellen könne, im Gartenbau mitzuarbeiten. Da ich gerne draußen in der Natur bin und im Bereich der Baumpflege, Baumfällarbeiten, Seilklettertechnik und Holzarbeiten wie Terrassen- oder Carportbau einsteigen sollte, habe ich gerne zugesagt. So kann ich meine „schreinerischen“ Fähigkeiten und mein Hobby vereinen. Mir gefällt es, mit Freunden zusammen zu arbeiten und Menschen mit Lebensproblemen zu helfen, den „normalen“ Arbeitstag zu bewältigen.

## Pflanzenpark

**Herzliche Einladung zu den kommenden Höhepunkten im Pflanzenpark Scheideweg:**

**12. + 14.06. BLÜTENIMPRESSIONEN**

das Highlight des Sommers mit regionalen Ausstellern und kulinarischen Köstlichkeiten.

**22. – 23.08. SOMMERLEBEN**

unser riesiges Angebot wunderschöner Großstauden, Gräser & Heidepflanzen.

**26. – 27.09. FARBWECHSEL**

das komplette Angebot des Herbstzaubersortimentes und Blumenzwiebeln fürs nächste Frühjahr.

*Die Rheinische Post / Bergische Morgenpost veröffentlichte am 07.05.08 in ihrem Regionalteil „Bergisches Land“ folgenden Artikel (in Auszügen):*

## Neue Trends im Garten

VON NORBERT BANGERT

Es ist eine wahre Oase. Leise plätschert das Wasser des Zierbrunnens auf die Steine. Der Duft zahlreicher Blüten liegt in der angenehm frischen Luft und im Hintergrund schwingt eine nagelneue Hängematte wie ein kleines Segel im Wind. In dieser Hückeswagener Idylle arbeitet Alfred Enns. Er ist Betriebsleiter des Pflanzenparks Scheideweg und zurzeit hat er alle Hände voll zu tun, denn das Geschäft brummt.

„In diesen Tagen ist alles gefragt, was mit Beeten und Balkon zu tun hat“, weiß er zu berichten. Damit meint er nicht alleine die vielfältigen Arrangements im Bereich des Gartens. Gewünscht ist auch sein Ratschlag als Fachmann. Wie bekämpfe ich am besten den Schädling für meine Zierpflanzen? Was kann ich gegen die Schnecken tun, die sich gerade im Bergischen Land besonders wohl zu fühlen scheinen? Wie gehe ich am besten mit den wuchernden Wildkräutern um? Frage auf Frage prasselt im

Laufe des Tages seitens der Kunden auf den Gartenfachmann und keine Frage bleibt unbeantwortet.

Doch plötzlich wird die Mine von Enns ungewöhnlich ernst. „Der Konsum alleine ist nicht sinngesamt. Wir vermitteln unseren Kunden auch, dass er mit seiner Investition eine soziale und wichtige Arbeit unterstützt.“ Hintergrund seiner Äußerung: Der Pflanzenpark ist ein Zweckbetrieb der Gefährdetenhilfe Scheideweg. Dahinter steht ein umfassendes Konzept für Randgruppen in der Gesellschaft, wie etwa Strafgefangene oder Drogenabhängige. Parallel dazu vermitteln die Scheideweger die christlichen Werte. Die eigentliche Triebfeder ist der Glaube an Gott, so betonen die Mitarbeiter. Viele von ihnen haben selbst das Martyrium von Abhängigkeit und dem Gefangensein in einer Gewaltspirale hinter sich. 25 von ihnen sind beim Pflanzenpark beschäftigt.

## News

- Wir freuen uns über zwei neue Mitarbeiterinnen, die unser Team verstärken: **Anne Weigand** arbeitet im Baumschul-Verkauf und **Christine Bieber** ist im Büro beschäftigt.
- Im April haben wir auf der Gartenmesse „Home & Garden“ in Köln ausgestellt und konnten uns einem breiten Publikum vorstellen.
- Im „Radio RSG“ (Bergisches Lokalradio) haben wir die Gelegenheit zu einem wöchentlichen Garten-Tipp erhalten. Unsere Garten-Tipps werden bis November ausgestrahlt.



# Gefängnisarbeit

## Strafe – Tor zur Versöhnung

### Scheideweger Sonntagsgespräch mit Pfarrer Axel Bähren

„Wenn die Strafe einen Sinn haben soll, muss sie das Tor zur Versöhnung sein.“ Mit diesem Zitat aus der 1990 erschienenen EKD-Denkschrift mit dem Titel „Strafe – Tor zur Versöhnung“ eröffnete der Gelderner Gefängnispfarrer Axel Bähren sein Referat im Rahmen der „Scheideweger Sonntagsgespräche“. Der gegenwärtige Strafvollzug schafft keine besseren Menschen, betonte der Gast aus Geldern. Zudem hält Pfarrer Bähren die klassischen Argumente für diese Art des Vollzuges für überholt: Die Rache der Gesellschaft an Straftätern (Vergeltung) könne in einer freiheitlichen Gesellschaft mit christlichen Fundamenten kein Grund sein, über 70.000 Menschen wie Hühner einzusperren. Abschreckung funktioniere nicht und die Besserungswirkung des Strafvollzuges bleibe aus, was Millionen von Straftaten jährlich und hohe Rückfallquoten belegten.

„Wir haben das beste Strafvollzugsgesetz der Welt, aber es hapert an der Umsetzung. Theorie und Praxis stimmen nicht überein“, betonte Bähren. Behandlungsvollzug hinter Gittern bewirke eben auch den Verlust von Familieneinbindungen, Erziehungsverantwortung, sozialen Beziehungen, Arbeit und

Wohnraum. Und unter den Bedingungen von Unfreiheit und ohne Beziehungen als tragendes Fundament lasse sich nicht für die Freiheit erziehen. Der ‚Knast‘ sei eine geschlossene und verschlossene Welt mit Hunderten von Verboten und mit der Welt draußen nicht vergleichbar. Zudem trage der Staat eine Fürsorgepflicht für Gefangene, könne sie in der Praxis aber nur unzureichend vor Gewalt und sexuellem Missbrauch durch Mitgefangene schützen. Und schließlich säßen in den Gefängnissen die Armen und die Minderheiten; die Gleichheit vor dem Gesetz bleibe außen vor.

Bähren hält den klassischen Strafvollzug für eine Minderheit von 15.000 Gefangenen für erforderlich. Für die anderen fordert er alternative Strafformen unter dem Grundsatz des Schadensausgleichs, etwa den Arbeitseinsatz in gemeinnützigen Einrichtungen oder auch Geld- oder Sachleistungen.

Christen erinnerte der Gefängnispfarrer an die Rede von Jesus Christus in Matthäus 25: Jesus erwartet von uns auf dem Weg zum Himmelreich auch den Besuch bei Gefangenen, betonte er. Jesus beruft zur Freiheit, und diese Botschaft gelte es auch hinter den Mauern weiterzugeben.

## Chorkonzert im Frauenstrafvollzug Willich

*Am 14. März besuchte der Scheideweger Teestubenchor die Frauenabteilung der JVA Willich II. Martina Kolberg von der „Gefährdetenhilfe Kurswechsel“ berichtet:*



Seit ungefähr 10 Jahren besuchen wir als „Gefährdetenhilfe Kurswechsel“ das Frauengefängnis in Willich. Dort sitzen etwa 140 Frauen

ein, viele mit langen Strafen. Wir haben uns gefreut, dass wir am 14. März zum ersten Mal den Teestubenchor dorthin einladen durften. Es meldeten sich 60 Sänger und Musiker an. Jedoch kam eine Woche vor dem Termin eine Mitteilung der Gefängnisleitung, dass aufgrund von Raum- und Personalproblemen maximal 30 Personen eingelassen werden könnten. Das war eine Herausforderung für den Chor, die „Mannschaft“ so kurzfristig auf die Hälfte zu reduzieren, und wir sind dankbar für das Verständnis und Entgegenkommen der Scheideweger. Zu dem Konzert kamen ungefähr 25 Frauen, die sehr aufmerksam zuhörten. Einige versuchten die schönen Lieder mitzusingen, andere waren so bewegt, dass sie weinen mussten. Wir merkten, dass alle Zuhörerinnen sich mit der Botschaft der Lieder auseinandersetzten. Ein lustiges Anspiel brachte uns alle zum Lachen und führte uns zugleich zum Nachdenken über das Thema „Schuld“. Auch bei der folgenden kurzen, klaren biblischen Botschaft hörten die Frauen aufmerksam zu. Eine junge Sängerin berichtete aus ihrem Leben und erzählte sehr offen, wie sie mit Hilfe von Jesus Christus einen Neuanfang aus ihrer Kriminalität und Drogensucht heraus geschafft hat. Viele der anwesenden Frauen stecken in ähnlichen Problemen, und es war schön, dass es nach dem Konzert noch Zeit für persönliche Gespräche gab. Einige kannten sich noch aus der Gefängnisarbeit in Köln-Ossendorf und alte Kontakte wurden aufgefrischt. Die Frauen waren begeistert von dem Abend und möchten den Teestubenchor im nächsten Jahr wieder zum Konzert einladen. Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz!

### Pfarrer Axel Joachim Bähren



# International Kenia

## Gefährdetenhilfearbeit in Kenia geht weiter

Nach den schweren Unruhen im ostafrikanischen Kenia geht die Arbeit dort weiter. Im Mai reiste das Ehepaar Rolf und Norma Stosberg aus Wermelskirchen nach dort, um die Verantwortung vor Ort für die nächsten zwei Jahre zu übernehmen, und wurde sehr herzlich empfangen. Die beiden werden auf Seite 16 vorgestellt. Unterstützt werden sie von einem kenianischen Vorstand, der sich gerade während der bürgerkriegsähnlichen Zustände sehr bewährt und den laufenden Betrieb auf der Gefährdetenhilfefarm in Nandi Hills (Westkenia) aufrechterhalten hat. Vorsitzender dieses Gremiums ist Rechtsanwalt Paul Lilan, der aus Nandi Hills stammt und heute in Nairobi tätig ist. Ihm steht Joel Kemei zur Seite, Schulleiter aus dem Ort Songhor, in dem die Crossroads Farm liegt. Joel Kemei koordiniert als „Secretary“

die Tätigkeiten vor Ort und hat auch während der Unruhen gemeinsam mit einem Team örtlicher Mitarbeiter die Arbeit auf der Farm weitergeführt.

In Kenia liegen große Herausforderungen vor uns: Der Bau des Farmhauses ist weit fortgeschritten, muss aber noch abgeschlossen werden. Es fehlen Türen, Estrich und Bodenbelag, die abschließende Elektroinstallation und Möbel. Unser örtlicher Mitarbeiter Reuben Gitau lebt aufgrund der ethnischen Spannungen derzeit in seiner Heimatstadt Nairobi und konnte noch nicht nach Nandi Hills zurückkehren. Das Jugendgefängnis Shikusa Borsal wartet dringend auf den Wiederbeginn unserer Kontaktgruppenarbeit dort und die Aufnahme der ersten jungen Haftentlassenen auf der Farm. Für die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter hat uns



**Rolf Stosberg, Siegfried Haase, Achim Halfmann, Reuben Gitau und Norma Stosberg (v.l.n.r.) im Gespräch.**

die Kirche ihre Unterstützung zugesichert. Eine Hilfe ist auch die nach wie vor sehr gute Beziehung zur Leitung des kenianischen Strafvollzugs und dessen Commissioner Gilbert Omondi.



# International Burjatien + Mongolei

## Burjatien: Neues aus der Wohngemeinschaft

Im Februar waren Klaus Persian und Valeri Suckau in Burjatien, um die Wohngemeinschaft zu unterstützen, verschiedene Dörfer zu besuchen und Umbauarbeiten im Haus zu planen.

### Bei Familie Archipzew

Aleksej Archipzew wurde im Sommer 2002 aus dem Gefängnis entlassen und kam zu uns in die Wohngemeinschaft. In den ersten Jahren, die er mit uns zusammen lebte, lernte er viel für sein Leben als Christ. Er kehrte zu seinen Eltern zurück, befreundete sich später mit Lora aus Bielefeld, und sie heirateten. Nun wohnen die beiden in Sakamensk (Südburjatien) und tragen die Verantwortung für die kleine Gemeinde im Ort. In der kleinen Stadt ist es sehr schwer, Arbeit zu finden, so gibt es insbesondere für die Jugendlichen wenig Perspektiven. Der Alkohol greift in alle Familien hinein, und viele verbringen Jahre ihres Lebens im Gefängnis.

Als wir im Februar mit einigen Freunden zu ihnen kamen, war die kleine Wohnung überfüllt. Bei ihnen wohnen noch drei Frauen, die aus dem Knast und anderen Lebensproblemen kommen. Vor kurzem zog ein junger Mann zu ihnen – nach 8 Jahren in Haft. Wir halfen bei der Einrichtung der Wohnung und besuchten die Bibelstunde. In der Bibelstunde trafen wir viele Leute aus dem Gefängnis, mit psychischen Problemen und ehemalige Alkoholiker. Abends waren wir dann in der Banja (russischen Sauna), wo manche

gute Gespräche entstanden. Am nächsten Morgen machten wir uns auf die Rückreise und kamen nach 400 km, neun Stunden Fahrt und zwei Reifenpannen schließlich wieder glücklich zu Hause in Ulan-Ude an.

Immer mehr Christen in unserer Region haben den Wunsch, eine Gefährdetenhilfe zu starten. Sie fragen bei uns nach, ob wir ihnen beim Start einer solchen Arbeit behilflich sein können. Im Rahmen unserer Möglichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite – damit möglichst vielen Gefangenen nach der Haftentlassung eine Perspektive gegeben werden kann.



**Wohngemeinschaft mit Aleksej und Lora (2.+3. v.r.)**



**Zu Besuch bei Freunden, die anderen Menschen aus Randgruppen eine Hilfe geben wollen.**



**Freizeit der Kontaktgruppenmitarbeiter**

## Mongolei: Neues aus der Gefährdetenhilfe Ulan Bator

### Unser Mitarbeiter Dong Hwan Kim berichtet:

Durch eine Strafgesetzesveränderung im März wurden viele Gefangene entlassen. Einige wandten sich an uns auf der Suche nach Rat und Hilfe. Wir sind dankbar für den Arbeitsbereich, in dem ein fachkundiger Vorarbeiter junge Männer aus dem Gefängnis anleitete. Leider ist der bisher Verantwortliche plötzlich gegangen, so dass wir auf der Suche nach einem neuen Vorarbeiter sind. Weiter beten wir auch für ein geeignetes Grundstück, um Entlassenen durch eine kurzfristige und vorübergehende Aufnahme in eigenen Jurten helfen zu können.

Auf einem Freizeitgelände in der Nähe von Ulaanbaatar erlebten wir mit unseren Mitarbeitern aus der Kontaktgruppenarbeit gute Gemeinschaft und dachten über das Wort Gottes nach. Uns als Familie geht es gut.

**Eine Pause am Baikalufer während der langen Fahrt**



# International Ungarn

## Reise durch ungarische Gefängnisse

Jò reggelt, Jò napot, Jò estèt, gyönyörű sind nur einige dieser wunderschönen sprachlichen Neuheiten, mit denen sich die meisten in unserer Gruppe auf dieser Reise das erste Mal auseinandersetzen.

Am Abend des 4. April ging es von Hückeswagen-Scheideweg aus los. Der Luxus zweier Busfahrer ermöglichte es uns, ohne Pause über Nacht bis nach Dömös, einer kleinen Stadt in der Nähe von Budapest und unserem Quartier für die nächsten zwei Wochen, durchzufahren.

Im dortigen Bibelzentrum wurden wir herzlich Willkommen geheißen und die nächsten zwei Wochen sehr, sehr gut versorgt.

In Ungarn bestehen gute Beziehungen zwischen der dortigen Gefängnisarbeit „Ungarische Gefängnismission“, der Gefährdetenhilfearbeit „Stiftung Lebendige Hoffnung“ – beide Stiftungen werden von Joska Szabo geleitet – und dem Bibelzentrum in Dömös. Der Leiter des Zentrums, Ernő Nagy, war während aller Einsätze unser Übersetzer und ermöglichte so, dass die Botschaft von Jesus und die Lebensberichte in der richtigen Sprache an die dafür bestimmten Ohren drangen. Zum Thema ungarische Lieder kann man hier nur sagen: wir haben geübt, geübt, geübt ... und oft wurde uns bestätigt, dass die Lieder wirklich auch verstanden wurden. Es hat sich also gelohnt!

Ortsnamen wie Biatobàgy, Esztergom, Àllampuszta, Kozma Utca, Vác, Baracska oder Dunakeszi stehen für Begegnungen mit Menschen in Gefängnissen und Gemeinden. Und für bewegende Eindrücke wie im Frauengefängnis in Kolocsa, in dem uns manche Frauen bereits zum zweiten, dritten oder vierten Mal an diesem Ort trafen. Einige fast noch Kinder, andere alte Frauen, die schon lange Großmütter sein könnten und vielleicht auch sind.

„Hat jeder seinen Ausweis dabei?“ Bevor diese Frage nicht 100% bejaht wurde, fuhr der Bus keinen Meter in Richtung Einsatzort. Im Gefängnis wurden wir dann mit folgender Ansage begrüßt: „Alphabetisch aufstellen“. Bemerkenswert waren die Veränderungen, die nach den ersten Liedern in den Gesichtern der Gefangenen vorgingen. Oft entstand eine Atmosphäre, in der man ein Streichholz hätte fallen hören können. Nach dem Programm gingen Gefangene mit Tränen in den Augen an uns vorbei zurück in ihre Zellen. Wir wussten, dass sie lange von den zwei Stunden zehren würden. Das war das Beeindruckende: die Erfahrung, dass harte Herzen weich wurden, weil Gottes Botschaft sie erreicht. Und dass durch Menschen, die die Liebe Gottes erfahren haben und sich auf den Weg gemacht haben – „selbst an den dunkelsten Ort“, wie es in einem unserer Lieder hieß.

Auf den Busfahrten genossen wir Anfang April den Frühling, der Deutschland erst einige Wochen später erreichte. Ungarn im Frühling ist einfach eine Reise wert! Blühende Kirschbäume, grüne Wiesen, Puszta und die Gemeinschaft untereinander hatten zufriedene Menschen zur Folge. Also: Herzliche Einladung, das nächste Mal mit in ein Land zu kommen, das gyönyörű – wunderschön ist!



Weibliche Zuhörer im Gefängnis in Kolocsa



Teamleiter Olaf Reiß (l.)  
und Jürgen Kindel (r.)

### Hinter Gittern



# Rückblick Türkei

## Studienreise in die Türkei

### Auf den Spuren des Apostels Paulus



Voll Erwartung starteten am 15. März 26 Teilnehmer vom Flughafen Düsseldorf, um zunächst nach Istanbul und dann weiter nach Antalya zu fliegen. Hier begann die bereits in Scheideweg gut vorbereitete Studienreise „Auf den Spuren des Apostels Paulus“.

In der Nähe der historischen Stätten waren die Unterkünfte in guten Hotels gebucht und von dort ging es jeden Morgen nach einem ausgiebigen Frühstück im modernen Reisebus u. a. nach Ephesus, Izmir (Smyrna), Pergamon, Sardes, Laodizea und Perge. Anhand der biblischen Berichte erlebten wir so die Reiseroute des Apostels Paulus nach.

Besonders beeindruckten uns die historischen Bauwerke. Wir waren erstaunt, wie ohne moderne Hilfsmittel in so einer Präzision geplant und die Bauten in dieser Schönheit und Größe errichtet werden konnten. Die breiten Straßen und die prachtvollen Stadien (oft für 20.000 oder 30.000 Besucher gebaut) ließen

das pulsierende Leben der damaligen Zeit erahnen. Aufmerksam verfolgten wir bei den Besichtigungen die guten und sachkundigen Ausführungen unseres Reiseführers. Es wurde deutlich, dass die Wiege des Christentums in der West-Türkei zu finden ist.

Auf der insgesamt 1.800 km langen mit dem Bus zurückgelegten Strecke besuchten wir auch die christliche Gemeinde in Izmir, deren Glaubensmut und Zeugnis uns persönlich herausfordert.

Neben Hotelpool, Baden in heißen Quellen und Spaziergang am Meer waren die Abende mit Gemeinschaft, Tagesrückblick und biblischer Information durch Prof. Dr. Herbert Klement ausgefüllt. Diese vielseitige und harmonische Reise war für alle Teilnehmer eine wichtige Bereicherung, die uns beim Studium der Bibel hilfreich sein wird. Gerne erinnern wir uns an die schönen Tage.



Konzert im Gefängnis



Hoch auf dem Sockel: auf einer Ruine in Laodicea



Christliche Gemeinde in Izmir



# Jugendarbeit Wiehagen

## Im Brunnenweg kreist der Hammer

Am Brunnenweg im Hückeswagener Stadtteil Wiehagen wird kräftig umgebaut: Der Bauantrag der Gefährdetenhilfe ist genehmigt, aus der ehemaligen Obdachlosenunterkunft wird nun eine Begegnungsstätte für junge Menschen, Familien und Alleinstehende. Ehrenamtliche Helfer unterstützen den Umbau, durch den im Souterrain Jugendräume und im Erdgeschoss eine Beratungsstelle entstehen. Zudem werden zwei Familien und ein weiterer Mitarbeiter in das Gebäude ziehen und Kontakte vor Ort pflegen. Das erscheint nicht besonders schwer: Schon in der Umbauphase helfen einige junge Leute aus dem Ort mit. Der neben dem Gebäude positionierte und ansprechend eingerichtete Bauwagen wird heute schon für Jugendprogramme sehr gut genutzt. Und erste kleine Grillfeste hinter dem Haus in den warmen Frühlingstagen vertieften viele Kontakte zu Nachbarn. Im Sommer sollen die Mitarbeiterfamilien in den Brunnenweg ziehen können. Bis dahin ist noch viel zu tun und ehrenamtliche Hilfe willkommen! Und wenn vom 21. bis 24. August zum 21. Mal „Wiehagen in Action“ startet, soll das Haus am Brunnenweg bereits einen zentralen Anlauf- und Stützpunkt abgeben. Unter jungen Leuten in dem Stadtteil lässt sich ein hoher Alkoholkonsum beobachten – etwa im Wäldchen hinter dem Haus, wohin sich 14- bis 16-jährige mit der „Pulle“ zurückziehen. „Gemeinwesenarbeit“ ist von daher ein passender Begriff für das, was die Gefährdetenhilfe vorhat: Freizeitangebote für junge Menschen sollen durch Beratungsangebote für Erwachsene (etwa im Bereich Schuldnerberatung) und durch persönliche Beziehungen und Kontakte (neudeutsch: Netzwerke) unterstützt werden. Im Internet informiert das Portal [www.wiehagen.net](http://www.wiehagen.net) aktuell über den Stand des Projektes.

## Projekt „Brunnenweg“: Ein offenes Haus für alle

**Unser Jugendprojekt in Wiehagen macht Fortschritte. Am 14. April berichtete dazu die Bergische Morgenpost (Auszug):**

Das Projekt Brunnenweg 20 macht Fortschritte. 2007 wurde der Gefährdetenhilfe Scheideweg das Gebäude von der Stadt überlassen. Derzeit wird renoviert. Geplant ist eine intensive Jugendarbeit vor Ort in Wiehagen.

Für Achim Halfmann, Geschäftsführer der Gefährdetenhilfe Scheideweg, war es eine Art Schlüsselerlebnis: Als am 1. März der Orkan „Emma“ über Hückeswagen hinweg zog, wurde durch die Kraft des Windes ein Fenster im Haus Brunnenweg 20 eingedrückt. Die Räume darin stehen seit Anfang des Jahres dem Verein für die Jugendarbeit zur Verfügung. „Ich habe an diesem Morgen drei Anrufe von Nachbarn auf meinem Handy registriert, die mir Bescheid geben wollten“, freut sich Halfmann. Die Aufmerksamkeit der Nachbarn ist für ihn ein ganz klares Zeichen, dass die Projektarbeit bereits erste Früchte trägt. In dem Haus in Wiehagen, einer ehemaligen Obdachlosenunterkunft der Stadt, haben Anfang des Jahres die ersten Renovierungsarbeiten

begonnen. „Ein Teil der Wohnräume ist nun entkernt. Der Putz ist ab, die alten Rohre sind raus, und der Estrich ist erneuert“, berichtete Tino Mijster nun vor Ort in einem Gespräch mit der BM. Er und seine Frau Giuseppa werden mit ihrem kleinen Sohn in wenigen Monaten in eine der Wohnungen einziehen. Eine ihrer Aufgaben: Vor Ort präsent sein und das Haus in Ordnung halten.

### Viel Action vor allem im Sommer

Viel wichtiger ist aber ein anderes Ziel des anspruchsvollen Projektes der Gefährdetenhilfe: „Ein Haus offen für alle“ soll es werden. Das heißt konkret: Die Jugendlichen sollen im Rahmen der Möglichkeiten, und wenn sie sich an die Umgangsformen halten, in einen Teil des Familienlebens integriert werden. Das könne durchaus bedeuten, so die Verantwortlichen, dass man gemeinsam frühstückt oder einen Nachmittag verbringt. Als großer Sportfan plant Tino Mijster auch Aktivitäten in dieser Richtung. „Ich will vor allem im Sommer viel Action machen“, kündigt er an.



# Neues aus Scheideweg und Wendorf

## Gutshaus Wendorf

### Gefährdetenhilfe

#### Mitarbeiter

**Simone Keidel**, die im November als neue Leiterin des Gästebetriebs begann, hat in der Probezeit ihre Tätigkeit bei uns wieder beendet. **Familie Sven** und **Daniela Rummenhüller**, die bereits langjährig in der Gefährdetenhilfe in Scheideweg mitarbeiten, sind Anfang April nach Wendorf umgezogen, um die Leitung des Gästebetriebs zu übernehmen.



**Sven und Daniela Rummenhüller mit Niklas und Emma.**

Im Mai haben wir **Christel Edelmann** verabschiedet, die sich seit 1998 im Team von Gutshaus Wendorf engagiert hat. Viele Jahre begleitete sie junge Menschen in unseren Wohngemeinschaften. Im Gästebetrieb war sie mitverantwortlich für Arbeitstraining und Ausbildung und für unsere jungen Leute eine wertvolle Stütze in den herausfordernden Phasen der Integration. Für unsere Gäste war sie ein immer liebevoller und verlässlicher Ansprechpartner in allen Fragen. Für ihren weiteren Lebensweg

wünschen wir ihr Gottes gutes Geleit und seinen Segen.

**Karen Krüger** erwartet in Kürze die Geburt ihres ersten Kindes und beendet nach 15 Jahren ihre Arbeit als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Nicht nur unsere Gäste sind ihr dankbar für viele Jahre liebevolle Fürsorge, kulinarische Verwöhnung und ein immer offenes Ohr und Herz für alle Anliegen; mehrere Generationen Auszubildender verdanken ihr auch einen erfolgreichen Ausbildungs-Abschluss in der Hauswirtschaft. Für die Familiengründung wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen und freuen uns, dass sie weiter in nachbarschaftlicher Nähe und Verbundenheit bleibt.

Offen ist nach wie vor die Nachfolge in der hauswirtschaftlichen Betriebsleitung, die durch den Saisonbeginn im Gästebetrieb immer drängender wird.

#### Wohngemeinschaften

**Dominik** ist nach seiner Ausbildung als Gartenwerker in Scheideweg bei Familie Meid eingezogen und arbeitet im Park des Gutshauses mit. **Johannes** hat nach 2 Monaten bei Familie Meid die Wohngemeinschaft wieder verlassen.

**Johanna** aus Österreich arbeitet als Praktikantin für 4 Monate bei uns mit.

**Krüger, Jan Peter Binfet** und **Andreas Sperling** danken wir für alle Mithilfe.

#### Sachspenden

Auf unseren Aufruf im letzten Scheideweger haben verschiedene Leser reagiert und uns vor allem mit Büchern und Fahrrädern versorgt. Herzlichen Dank an alle Spender!

## Aus den Scheideweger Wohngemeinschaften

### Fam. Enns (Unterscheideweg)

**Joon** ist aus Frankfurt zu einem 3-monatigen Praktikum zu uns gekommen.

**Ilona** ist in eine eigene Wohnung nach Hückeswagen gezogen.

### Fam. Ertel (Begegnungszentrum)

**Suuvda** aus der Mongolei ist zu einem 3-monatigen Praktikum zu uns gekommen.

### Fam. Feuerhahn (Unterscheideweg)

**Thomas U.** hat die Wohngemeinschaft wieder verlassen.

### Fam. Fischer (Kreckersweg)

**Florian P.** ist wieder aus der Wohngemeinschaft ausgezogen.

### Fam. Pfeiffer (Unterscheideweg)

**Willi** sucht einen Ausweg aus Drogen und Kriminalität und ist bei uns eingezogen.

### Fam. Sieper (Straßweg)

**Sonja** hat eine Ausbildung als Altenpflegehelferin begonnen.



## Praktikanten

Allen Praktikanten, die in letzter Zeit bei uns mitgelebt und mitgearbeitet haben, herzlichen Dank für das Engagement: **Tobias** aus Leipzig, **Anna** aus Salzburg sowie **Paul & Rebekka** und **Verena** aus Leonberg.



## verlobt

Gottes Segen zur Verlobung wünschen wir

**Tabea Hänsch & Stefan Löhr**

**Antje Blaschka & Sören Groß**

## Gästebetrieb

### Umbau

Mit viel Eigenleistung konnten wir in den letzten Monaten im ersten Stock des Gutshauses 5 neue Apartments erstellen. Herzlich danken möchten wir **Karl-Heinz Adamiak**, der uns mit Schreiner-Knowhow, viel Geduld und Ausdauer dabei unterstützt hat. Auch **Reinhold**

# Gutshaus Wendorf

## ...unglaublich urlaubig...

### für alle Mamas, Papas, Knirpse, Wonneproppen, usw.

**Gutshaus Wendorf hat für Familien 1001 Ideen im Land der 1000 Seen.** Ein neues Team, neue Apartments und viele neue Ideen erwarten Sie im Gutshaus Wendorf. Nach dem Neustart präsentiert sich Gutshaus Wendorf noch mehr als ideales Urlaubsziel für Familien:

#### Platz zum Staunen

- **12 großzügige Apartments** für alle Familiengrößen, alle mit Liebe und Bedacht individuell eingerichtet und mit kleiner Küche ausgestattet
- **gemütliches Foyer, Spiel- und Freizeiträume, Sauna, Fitness, Tischtennis, Kicker, Billard,...** selbst an schlechten Tagen Raum genug für Begegnung und Unterhaltung

#### Unglaublich Grün

- **fernab von großen Straßen** liegt Gutshaus Wendorf in dörflicher Idylle
- 4ha Park mit Rasenflächen, Spazierwegen, Wald, Teichen, Sportplatz und Grillplatz umgeben das Gutshaus – Platz genug zum Toben, Spielen und Entspannen
- **faszinierende Weite** und ursprüngliche Schönheit prägt die Natur der Mecklenburgischen Seenplatte. Für Naturerlebnisse wie geschaffen: Müritz-Nationalpark, Bärenwald, Greifenwarte, Rad- und Kanutouren und der Storch im Dorf sind nur eine kleine Auswahl...

#### Urlaubig so weit das Auge reicht

- ob Sport, Natur, Geschichte oder Kunst und Kultur, die Angebote der Region bieten für jedes Alter und alle Interessenlagen erlebens- und entdeckenswertes. In unserer Ideen-Schatztruhe finden Sie eine reichhaltige Auswahl, oder Sie fragen uns einfach...

### Unglaublich Urlaubiges Kennenlern-Angebot für 2008

**1 Erstens:** Die 10 ersten Buchungen von Scheideweger-Lesern erhalten **20%** Rabatt auf Übernachtung und Frühstück (Sagen Sie uns bei der Buchung einfach, wie Gutshaus Wendorf ist...)

**Zweitens:** Laden Sie doch mit dem Gutschein auf dieser Seite eine weitere Familie ein: Bei gemeinsamer Buchung von **2 Apartments** erhält das zweite **40%** Rabatt auf Übernachtung und Frühstück

*1) Diese Angebote gelten bei Buchungen von mindestens 7 Tagen inkl. Frühstück im Jahr 2008*

#### Preise

##### für eine Woche, 2 Personen inkl. Frühstück

Apartmentgröße	max. Betten	Nebensaison (Oktober – Juni)	Hauptsaison (Juli – September)
Ein Raum	2	368,- €	438,- €
Ein Raum mit Schlafempore	4	408,- €	478,- €
Zwei Räume	6	448,- €	518,- €
Drei Räume	6	488,- €	558,- €

##### weitere Personen im Apartment für eine Woche, eine Person inkl. Frühstück

0-2 Jahre:	frei
3-7 Jahre:	56,- €
8-12 Jahre:	77,- €
13-17 Jahre:	98,- €
ab 18 Jahre:	119,- €



### Kennenlern-Gutschein Gutshaus Wendorf 2008

Gegen Vorlage dieses Gutscheins bei einer Buchung erhält das zweite Apartment einer gemeinsamen Buchung **40% Rabatt.**

Dieses Angebot gilt bei Buchungen von mindestens 7 Tagen inkl. Frühstück. Bei Buchung von Apartments unterschiedlicher Größe gilt der Rabatt für das kleinere Apartment.

#### Gutshaus Wendorf – ...unglaublich urlaubig...

Schloßstr. 3, 17219 Wendorf, Tel: 039921 3260, Email: info@gutshaus-wendorf.de

# Termine Veranstaltungen

## Juni 2008

- 01.06. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Teestubenchor (9.00 h)  
04.06. Städtisches Gymnasium Grotenbach, Gummersbach – Schulunterricht (9.40 h)  
05.06. Besuch Freundeskreis pensionierter Pfarrer, Diakone & Sozialarbeiter (14.30 h)  
07.06. Seminar „Drogen“ im Begegnungszentrum Scheideweg (9.30 – 18.00 h)  
08.06. JVA Schwerte – Gottesdienst mit der Gefährdetenhilfe Siegerland (9.30 h)  
08.06. JVA Remscheid – Gottesdienst mit Lisa Lesch (9.30 h)  
12.06. Besuch von Senioren des Städt. Altenheims Remscheid-Lennep (14.30 h)  
19.06. Besuch Seniorenkreis der Freien Ev. Gemeinde Wuppertal-Wichlinghausen (14.30 h)  
22.06. Kinder-Sommerfest (11.00 h)  
24.06. Besuch Frauenkreis der Ev. Kirchengemeinde Berg. Gladbach-Schildgen (15.00 h)

## Juli / August 2008

- 04.-19.07. Jugendfreizeit auf Sardinien  
19.07. Aktion „Ferienspaß“: Nachtwanderung, Nachtspiel + Lagerfeuer für Jungen und Mädchen v. 8-14 Jahren (20.30 h)  
06.-10.08. Allianzkonferenz Bad Blankenburg – Infostand  
10.08. Hauskreis Waldbröl – Infoabend (19.30 h)  
11.08. JVA Rheinbach – Konzert mit Petra Halfmann (19.00 h)  
17.-24.08. Seminar „Jugend- und Stadtteilarbeit“  
21.-24.08. Kinder- und Jugendwoche „Wiehagen in Action“  
24.08. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Chor der Christlichen Vers. Wermelskirchen (9.00 h)

- 24.08. JVA Wuppertal – Gottesdienst mit Lisa Lesch (10.00 h)  
27.08. Besuch Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde Werth / bei Bocholt (15.00 h)  
30.08. JVA Büren – Konzert mit Lutz Scheufler (14.00 h)  
31.08. JVA Bochum – Gottesdienst mit Lutz Scheufler (9.00 h)  
31.08. JVA Remscheid – Gottesdienst mit der Gefährdetenhilfe Siegerland (9.30 h)

## September 2008

- 07.09. JVA Hagen – Gottesdienst mit „Jugendchor 180 Grad“  
07.09. JVA Schwerte – Gottesdienst mit „Jugendchor 180 Grad“  
07.09. JVA Siegburg – Gottesdienste mit Chor der Ev. Freik. Gemeinde Gummersbach (9.45 h)  
07.09. JVA Geldern – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach-Bernberg (10.30 h)  
07.09. Ev. Kirchengemeinde Herne-Holsterhausen – Gottesdienst (10.00 h)  
07.09. Christliche Gemeinde Wiehl-Mühlen – Gottesdienst (19.00 h)  
10.09. Christliche Vers. Ennepetal – Zeltmission in Ennepetal-Rüggeberg mit Teestubenchor (20.00 h)  
13.-14.09. Altstadtfest Hückeswagen – Infostand, Bühnenprogramm  
27.09. Seminar „Gesprächsführung“ im Begegnungszentrum Scheideweg (9.30 – 18.00 h)  
28.09. Freie Evang. Gemeinde Burscheid-Hilgen – Gottesdienst (10.00 h)



## Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.

Unterscheideweg 1-3 • D-42499 Hückeswagen  
[www.gefaehrdetenhilfe.de](http://www.gefaehrdetenhilfe.de)

## Im (Un-)Ruhestand nach Kenia

### Rolf und Norma Stosberg leiten das Projekt in Songhor

Vor fünf Jahren wurden Rolf und Norma aktive Rentner. Endlich hatten sie Zeit füreinander, für ihre Kinder und Enkelkinder und ihr Eigenheim. Außerdem engagierten sie sich ehrenamtlich in der örtlichen Brüdergemeinde, bei den Gideons und in der Gefährdetenhilfe Scheideweg: Norma in der Vorstandsarbeit und Rolf als Lehrer für lernbedürftige Jungen und Mädchen aus den Wohngemeinschaften. Im Rahmen der Kontaktgruppenarbeit besuchten sie regelmäßig inhaftierte Frauen und Männer in den Vollzugsanstalten in Köln und Rheinbach.

Inzwischen ist das gemütliche Einfamilienhaus am Stadtrand von Wermelskirchen verwaist. Rolf und Norma haben ihren aktiven Ruhestand in der Heimat unterbrochen – um ihn im kenianischen Hochland fortzusetzen. Dort übernehmen sie die Verantwortung für das Gefährdetenhilfe-Projekt in Songhor. Ihre Aufgabe wird sein, die Arbeit dort zu koordinieren, Kontaktgruppen in den Gefängnissen zu entwickeln, kenianische Kirchen zu besuchen und zur Kooperation zu motivieren und die vielfältigen Kontakte innerhalb des Landes zu vertiefen. Die Anfrage aus Scheideweg hatte sie überrascht und herausgefordert. So spannend hatten sie sich ihren Ruhestand nicht vorgestellt! Aber beide sehen ihre neue Aufgabe weniger als ein Abenteuer, sondern vielmehr als Berufung. Biblische Beispiele ermutigen sie dabei: „Abraham und Mose haben auch im fortgeschrittenen Alter noch neue Aufgaben bekommen, die sie sich nicht zutrauten. Warum soll uns das nicht auch passieren?“, meint Rolf.

Rolf und Norma bringen gute Voraussetzungen für ihre neue Arbeit mit. Neben einer großen Portion Lebenserfahrung beherrschen beide die englische Sprache. Norma kommt ursprünglich aus dem schottischen Glasgow. 1965 traf sie Rolf in ihrer Stadt, der dort im Rahmen seiner Lehrerausbildung als „German speaking assistant teacher“ tätig war. Inzwischen sind sie 40 Jahre verheiratet, haben drei Kinder und vier Enkelkinder. Den überwiegenden Teil ihres Lebens verbrachten sie gemeinsam in Rolfs Heimatstadt, dem bergischen Wermelskirchen. Dort arbeitete Norma als Krankenschwester und Rolf war 37 Jahre lang Hauptschullehrer.

In ihrer Heimat hinterlassen Rolf und Norma manche Lücken. Besonders Kinder und Enkel vermissen Opa und Oma. Sie müssen sich damit abfinden, sie in den nächsten beiden Jahren selten zu sehen. Die Menschen in Songhor haben die deutschen Großeltern herzlich empfangen. Beim letzten Besuch Anfang des Jahres hatten die Kenianer sie bereits ins Herz geschlossen. Ihr Lebensziel bleibt das gleiche wie bisher: Gottes Liebe auszustrahlen. Auch im (Un-)Ruhestand!



## Impressum

### Herausgeber:

Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.  
Unterscheideweg 1-3  
D-42499 Hückeswagen  
Tel.: 02192/2011, Fax: 02192/2015  
E-Mail: [info@gefaehrdetenhilfe.de](mailto:info@gefaehrdetenhilfe.de)  
Internet: [www.gefaehrdetenhilfe.de](http://www.gefaehrdetenhilfe.de)

### Erscheinungsweise vierteljährlich.

### Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.

1. Vorsitzender: Hans-Jürgen Eichblatt  
Geschäftsführer: Achim Halfmann (V.i.S.d.P.)

### Redaktion: Georg Fischer, Achim Halfmann

**Bildnachweis:** S.1 © izusek – istockphoto; S.3 © Petra Wechsel; S.14 © Hallgerd – Fotolia; S. 15 © Kwest – Fotolia; übrige Bilder © Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.

### Gestaltung: kollundkollegen., Berlin

**Druck:** Druckhaus Gummersbach Wagener GmbH

**Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.**

### Bankverbindung:

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen  
BLZ: 340 513 50, Konto-Nr.: 34 111 310  
IBAN: DE23 3405 1350 0034 1113 10  
BIC: WELADED1RVW

[www.gefaehrdetenhilfe.de](http://www.gefaehrdetenhilfe.de)

